

Tobias Loemke

Abstract

Innehalten beim Begleiten künstlerischer Prozesse

Handlungsleitende Orientierungen im Ausbreiten von Artefakten und Erzählen von Ereignissen.

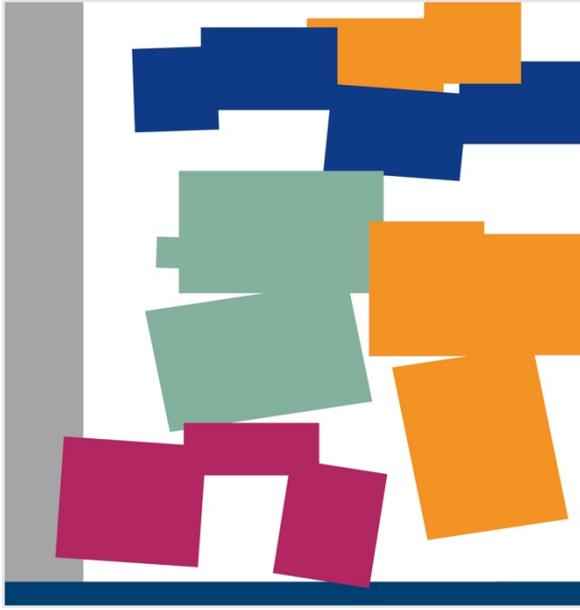
In dieser Forschungsarbeit wird untersucht, wie Lehramtsstudierende an einer Universität auf ihre Kunstpraxis zurückblicken. Grundlage ist die Beobachtung als Hochschullehrender, dass künstlerische Prozesse bei Studierenden oft intensiver und reibungsvoller verlaufen, als man das gemeinhin annimmt und mit ihren biographischen Erfahrungen eng verknüpft sind. Die qualitativ-empirisch angelegte Forschung ist eine Fallstudie, die sich den Erfahrungen von vier Studierenden mit ihrer eigenen künstlerischen Praxis zuwendet.

In Anlehnung an die dokumentarische Methode (Ralf Bohnsack) wird die Frage verfolgt, welche handlungsleitenden Orientierungen sich in den Artefakten der Studierenden und in ihren Erzählungen beim Zeigen ihrer Artefakte dokumentieren und in wechselseitiger Beeinflussung rekonstruieren lassen. Durch das Setting der Datenerhebung wurden Spurbildungen (Sybille Krämer) deutlich, die mit der Entstehung der Artefakte zu unterschiedlichen Zeiten und Orten zusammenhängt, in denen sich die handlungsleitenden Orientierungen der Studierenden entwickelt haben. Der Prozess des Ausbreitens der Artefakte im Lauf der Interviews formte Hyperimages (Felix Thürlemann), Bilder, die die Beziehungen der angeordneten Artefakte zueinander in einem Gesamtbild verdeutlichten und die Spurbildungen auf neuer Ebene dokumentierten. Im Rahmen der Datenanalyse konnten in den jeweiligen Artefakten, Hyperimages und Erzählungen Homologien (Ralf Bohnsack), aber auch bildungsbedeutsame Verschiebungen (Bernhard Waldenfels) identifiziert werden. Der Prozess des Auslegens der Bilder (Gunter und Maria Otto) erhielt somit eine neue, rekonstruktive Dimension.

Die Datenerhebung wurde von Kunstpädagoginnen durchgeführt, die nicht am Bildungsprozess der Studierenden beteiligt waren. Währenddessen notierte der forschende Hochschullehrer seine Erinnerungen an die Studierenden und verdichtete sie zu Erinnerungsbildern (Birgit Engel). Indem die Erinnerungsbilder auf die zuvor herausgearbeitete Wechselwirkung zwischen handlungsleitenden Orientierungen und künstlerischer Praxis bezogen wurden, konnten sie als hermeneutische Spur für die Interpretation des Datenmaterials dienen und machten auf diese Weise auch die Perspektive des Forschers transparent. Hierdurch erhielt die Grundlagenforschung eine praxisreflexive Erweiterung und Grundierung.

Kurzbiographie

Tobias LOEMKE, Dr. phil, seit 2016 Prof. für Kunst und Kunstpädagogik an der HfWU Nürtingen-Geislingen, Studiendekan des Masters Kunsttherapie, 2008-16 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Kunstpädagogik der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, 2005-08 Studienrat; 2002-03 Kunstlehrer an der Namib-High-School Swakopmund/Namibia, 1996-02 Studium an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg und an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe, www.tobiasloemke.de



***Hyperimage ausgebreiteter Artefakte
(Ausschnitt)***

**Vorliegende Forschung ist als Buch
online veröffentlicht**

Loemke, Tobias (2019). Innehalten beim Begleiten künstlerischer Prozesse. Handlungsleitende Orientierungen im Ausbreiten von Artefakten und Erzählen von Ereignissen. Kunst und Bildung Bd. 5. FAU University Press: Erlangen (344 S.). (https://opus4.kobv.de/opus4-fau/files/9963/TobiasLoemke_Diss_OP_US.pdf)